

Alexander Pehlemann /
Ronald Galenza / Robert Mießner (Hrsg.)
Magnetizdat DDR

Schriftenreihe Band 11068

Alexander Pehlemann / Ronald Galenza /
Robert Mießner (Hrsg.)

Magnetizdat DDR

Magnetbanduntergrund Ost 1979 bis 1990

Angaben zu den Herausgebern sowie zu den Autorinnen und Autoren finden sich ab Seite 459.

Diese Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung der Bundeszentrale für politische Bildung dar. Für die inhaltlichen Aussagen tragen die Autorinnen und Autoren die Verantwortung. Beachten Sie bitte auch unser weiteres Print- sowie unser Online- und Veranstaltungsangebot. Dort finden sich weiterführende, ergänzende wie kontroverse Standpunkte zum Thema dieser Publikation.

Bonn 2024

Sonderausgabe für die Bundeszentrale für politische Bildung
Bundeskanzlerplatz 2, 53113 Bonn

© Verbrecher Verlag 2023

Umschlaggestaltung: Michael Rechl, Kassel

Umschlagfoto: © Ezio Gutzemberg / Alamy Stock Foto

Satz: Christian Walter

Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

ISBN 978-3-7425-1068-6

www.bpb.de

INHALT

- 9 **BACK TO MAGNETBANDUNTERGRUND**
Zwischen Wiederkehr und Neuansatz
Alexander Pehlemann
- 17 **DISKURS-POGO ODER: FLUIDE DISSONANZEN**
Ronald Galenza
- 25 **SCHNELLER RÜCKLAUF**
Robert Mießner
- 29 **ES WAR KLAR, WO DIE GRENZEN VERLIEFEN, ALSO MUSSTE MAN SICH ETWAS EINFALLEN LASSEN, UM SIE ZU UNTERLAUFEN**
Christoph Tannert im E-Mail-Interview mit Alexander Pehlemann
- 49 **DIE ANDERE SEITE. DARKWAVE UNTERM OSTKREUZ**
Henryk Gericke
- 67 **WAS MIR DEINE SCHLEUDER IST DIR MEINE WASCHMASCHINE. VON ROSA EXTRA ZU HARD POP**
Ronald Galenza
- 93 **KEIN ENDE MIT »ENDE«**
Zur Geschichte von »DDR von Unten«. In den Worten von Dimitri Hegemann und Karl-Ulrich Walterbach, sowie des MfS
Gesammelt und arrangiert von Alexander Pehlemann
- 107 **ÜBERN FLUSS, DAS ANDRE SUCHEN ...**
Conny Schleime und Ralf Kerbach im Interview mit Bert Papenfuß

- 125 **ICH BIN DER SCHLAGZEUGER VON ZWITSCHERMASCHINE**
Wolfgang Grossmann
- 131 **ASSORTED NUTS – EINE LABEL-GESCHICHTE**
Ronald Lippok und Bernd Jestram im Interview mit Ronald Galenza
- 139 **NEW AFFAIRE**
Arnim Bautz im Interview mit Ronald Galenza
- 151 **SCHMETTERLINGSPUNKS UND SYNTHESIZER**
Die Sakrowski-Protokolle
Interviewmontage von Alexander Pehlemann
- 161 **ELECTRONIC TOMATO**
Mit Jörg Thomasius unterwegs auf dem Zeitstrahl
Bearbeitet von Alexander Pehlemann
- 177 **DAS FREIE ORCHESTER**
**Freie Deutsche Jugend, Freier Deutscher Gewerkschaftsbund,
Freikörperkultur, Sport frei ...**
Gui Gust und Dieter Zobel im Interview mit Alexander Pehlemann
- 191 **EIN ZUSTAND NAMENS FRIGITTE HODENHORST MUNDSCHEK**
**Christian »Flake« Lorenz und Bo Kondren über ihre Zusammenarbeit
mit »Matthias« BAADER Holst**
Im Interview mit Alexander Pehlemann
- 203 **PARTISANENPERSPEKTIVE: FRANZ & LIANE & BAADER & HEINZ
UND ALL DIE ANDEREN**
Heinz Havemeister nach Fragen von Alexander Pehlemann
- 223 **DER EXPANDER DES FORTSCHRITTS –
UNTERHALTUNG DURCH VERFREMDUNG**
Robert Mießner

241 FO 32 EXTRA HART ARBEITENDES RASTERMATERIAL FÜR KONTAKT

Henryk Gericke

**247 THOMAS WAGNER – ROSA BETON / HERR BLUM /
TOM TERROR & DAS BEIL UND ZURÜCK**

Interviewmontage von Alexander Pehlemann

**259 ALS DER WESTEN IN DEN OSTEN KAM UND DER OSTEN WEGGING.
UND, ABER, ODER, AUCH: MUSIK WIRD NIEMALS LANGSAM**

Ein Stresstext

Leonhard Lorek

**279 WENN DIE JUNGS UNS NICHT MITSPIELEN LASSEN,
STELLEN WIR SELBER WAS AUF DIE BEINE**

EOG – Erweiterter Orgasmus

Ina Heyner, Verena Kyselka und Gabriele Stötzer im E-Mail-Interview
mit Angelika Richter

293 DIE GEHIRNE

**Von Kinderzimmer-Krach, Kassetten, Kunst und Krauterei sowie Karl-Marx-
Städter Kreuzungen**

Interviewmontage von Alexander Pehlemann

309 DIE ARROGANTEN SORBEN – D.A.S.

Karsten Zinsik (Zin / KAA-65), Karsten Zimalla (Zim / T.O.TAL) und
Wolfram Lorenz (Wolle / Hoer Off) im Interview mit Alexander Pehlemann

321 ZWISCHEN IRONIE UND PATHOS

Radjo Monk (vormals Christian Heckel)

331 HEINZ & FRANZ

Ronald Galenza

335 **CARSTEN NICOLAI: ANGSTFREIE GRUPPENDYNAMIKEN**

Interviewdokumentation von Robert Mießner und Alexander Pehlemann

341 **N•O•R•A (FRÜHER N.O.R.A. ALIAS TN)**

Thomas Noack im Interview mit Alexander Pehlemann

347 **»M E«**

351 **NEU ROT**

Michael Barthel

359 **THE OVAL LANGUAGE**

Entstehung und Entwicklung, Leipzig 1987–89

Original: »The Oval Language«, Bearbeitung: Michael Barthel

365 **POST-PUNK UND FILM IN DER DDR**

Kurze Geschichte einer Fernbeziehung

Claus Löser

383 **DIE HOSEN HABEN RÖCKE AN**

Female Voices der DDR-Subkultur

Ronald Galenza mit Beiträgen von Yana Milev, Else Gabriel, Uta Hünninger, Gabriele Stötzer, Annett Gröschner, Conny Schleime und Gundula Schulze Eldowy

429 **DAS ICH ALS FESTIVAL**

Ronald Galenza

453 **BIBLIOGRAPHIE (AUSWAHL)**

459 **BIOGRAPHIEN DER AUTOR*INNEN UND HERAUSGEBER**

BACK TO MAGNETBANDUNTERGRUND

Zwischen Wiederkehr und Neuanfang

Alexander Pehlemann



ALS 2006, vor nunmehr siebzehn Jahren, das mit zwei CDs soundillustratorisch bestens bewehrte Zonic-Spezial »Spannung. Leistung. Widerstand. Magnetbanduntergrund DDR 1979–1990« in die Wahrnehmung entlassen wurde, sammelte es in der reflektierenden Öffentlichkeit viel positives Erstaunen. Das Erstaunen darüber war wiederum ein sehr bedingtes. Auch wenn wir wohl zu nah am Gegenstand waren und sind, um die unentfernbarke Entfertheit bei vielen der medial Reagierenden wirklich imaginieren zu können. Jenen, angewendet auf das 1990 erweiterte Inland, eigenexotischen Wert der Geschichten, Texte, Bilder und Sounds aus dem (sub)kulturell kaum erschlossenen Osten, knapp mehr als fünfzehn Jahre nach dessen bedingungslosen Beitritt. Aus einem Innen, das ganz lange Außen blieb.

Es gab jedenfalls viel Lob, aber auch ein wenig Kritik. Ein paar Auszüge nur:

»Eine lebendige, facettenreiche Aufarbeitung. Ein bisschen die Ost-Version von ›Verschwende deine Jugend‹«. (Linus Volkmann, Intro, für den die Musik aber »ziemlich drüber« war: »kann Nerven rauben«) / »eine beeindruckende Dokumentation der vergessenen Beats, Loops, Sounds und Sprachexperimente einer vitalen Szene in den letzten zehn Jahren des Honecker-Staates.« (Kito Nedo, De:Bug) / »Realistische Eindrücke einer anders tönenden Künstlerkolonie aus einer anders tickenden Gesellschaft« (Oliver Seifert, Saarbrücker Zeitung) / »Lustvolle Störgeräusche« (Pinky Rose, Zeit) / »hochsenswerter, liebevoll herausgegebener Sammelband« (Jens Balzer, Berliner Zeitung) / »Die akustische Reise gelingt auf verblüffende Weise. (...) eine fast empirisch-philosophisch zu nennende Auseinandersetzung mit radikaler künstlerischer Freiheit, hier erzählt anhand von vor allem Ostberliner Biographien.« (Uwe Breitenborn, Rundfunk und Geschichte) / »Solche Publikationen muss man niemandem empfehlen. Es liegt in ihrem Wesen – damals wie heute –, dass sie sich selbst verbreiten und ihren Weg zu jenen finden, die gefunden werden wollen.« (Ilko-Sascha Kowalczyk, Deutschland-Archiv) / »Opulentes Projekt« (Andreas Hartmann, Frankfurter Rundschau) / »musikalische Archäologie« (Enno Stahl, Deutschlandfunk) / »legere Materialsammlung, die inmitten kneipenähnlich aufgeschnappten Ego-Shooter-Geschnatter früherer Aktivisten instruktive Technikaussagen parat hält« (Christof Meueler, junge Welt) / »Musik ›exakt auf Weltniveau‹« sowie »längst überfälliges Standard-Werk« (Christof Meueler, Spex) / »Dem vor-

hersehbaren Vorwurf der Berlin-(Selbst)verliebtheit begegnet man offensiv (...), aber das ändert nichts daran, dass sich auch ausserhalb des P-Berges die Bandmaschinen drehen. (...) Das ZK aus Lippok/Papenfuß/Jestram/Kondren dominiert auch die beiden Begleit-CDs ... der (und das) nächste Band gehört dann den ›Prinzen der Provinz‹, ok?!« (Karsten Zimalla, Westzeit) usw. usf.

Detlef Kuhlbrodt von der taz, der aber auch bei Style & The Family Tunes einen langen Text lieferte, meinte besonders schön zum großen Releaseabend in der Berliner Volksbühne (dutzende Darbietende, ausverkauftes Haus), er hatte den »Eindruck eines souveränen, oft melancholischen und neugierigen ›Wir‹, das einen daran erinnerte, was man am Osten toll gefunden hatte.«

Das häufigste Zitat war jenes vom abgebildeten »Kontext, der kongruent war zur Absurdität der realen Existenz«, das Bert Papenfuß spendierte, die meist lancierte Band war die *Magdalene Keibel Combo* von Christian »Flake« Lorenz und Paul Landers, denn da konnte schön einfach der Aufmerksamkeitskurzschluss zu *Rammstein* geschlagen werden, die sowieso oft als scheinbar unbegreifbare Entwicklung erhalten mussten. Gefolgt von Frank Bretschneider, für den es hingegen kaum kritisierbar von *AG. Geige* zu Raster-Noton ging.

Relativ viel Aufmerksamkeit also, die ihren Anteil daran hatte, dass unser Zonic-Spezial bald ausverkauft war und heute teils zu horrenden Summen gehandelt wird. Seine Existenz war hingegen keineswegs selbstverständlich, denn ins Rollen kam die Sache nur durch eine relativ kleine Unterstützung des Fonds Neue Länder der Kulturstiftung des Bundes, mittels derer Zonic, die damals noch von Greifswald agierende Plattform für »Kulturelle Randstandsblicke & Involvierungs Momente«, eben überhaupt versuchen konnte, erstmals »echte« Verwertungsebenen zu wagen bzw. diese zum Wagnis zu bringen. Resultat war dann die Kooperation mit dem ziemlich jungen, aber schon sehr umtriebigen Verbrecher Verlag, sowie dem legendären Hamburger Label ZickZack. Das vielleicht mit Alfred Hilsberg als zeithistorischem Gewährsmann eine Portion Extrarelevanz einbrachte, der die auf dem Weg verendete Idee, einen Ost-West-Kassetten szenen-Vergleich zu inszenieren, quasi weiter verkörperte. Denn er hätte ja sowohl in den frühen 1980ern über diese Sounds schreiben als auch sie veröffentlichen können. Beides versuchte er sogar gen Ost und es wurde durch staatliche Intervention verhindert, wobei u. a. die heftige Reaktion auf die LP »eNDe. DDR von Unten« ihre Abschreckungswirkung erfüllte. Jene Pioniertat wird im Übrigen auch in diesem Buch nochmals

betrachtet, nicht zuletzt aus der westlichen Macherperspektive von Dimitri Hegemann und dessen Akten. Dass es jene grenzüberschreitende Vergleichsvariante des deutsch-deutschen Magnetbanduntergrund dann nicht gab, lag eventuell daran, dass ich Frank Apunkt Schneider noch nicht kannte, dessen »Als die Welt noch unterging« den Westjob ja mehr als übererfüllte. Der allerdings war sogar bereits involviert, wie sich kürzlich herausstellte, denn neben Frank Maier vom Label Vinyl On Demand war er Lieferant infrage kommender Stücke, die wir bereits zur Vorauswahl heranzogen. Nur wurde ihm die angedachte Dimension wohl nicht vermittelt. Mit ihm, Papenfuß, Hilsberg und anderen Involvierten stellten wir dann wenigstens zur Leipziger Buchmesse 2008 den angestrebten Vergleich live her. Noch 2013 wird er im Zonic #20 in einem wunderbaren Text zur *AG. Geige* jedoch schreiben (müssen): »Untergrund Ost ist (...) bis heute in der Regel Sache derjenigen, die in irgendeinem bio- oder wenigstens geographischen Verhältnis dazu stehen: *It's a DDR thing that you wouldn't understand*. Das hält ihn aber auch klein.«

Jener Tage fanden wir den West-Ausfall jedenfalls äußerst schade, heute denke ich, es war weitaus besser so, denn die mediale Fokussierung hätte garantiert auf dem westlichen Teil gelegen, der bekannteren Namen und der geteilten Audiobiografie wegen.

Naheliegender wäre es natürlich gewesen, nun einfach eine Neuauflage des ersten Magnetbanduntergrund-Buchs zu machen, zumal bei der zu vermutenden Nachfrage. Aber bereits das war unvollständig, denn das hier abgedruckte *Zwitschermaschine*-Interview mit Conny Schleime und Ralf Kerbach wurde schon dafür gemacht – nur aus irgendeinem Grund zu spät. Es fand sich dann zwar in der Zeitschrift *TorTour* sowie in *Zonic* #14–17, in dem die Erkundung des Magnetbanduntergrunds DDR seine Fortsetzung fand, was in der Ausgabe #20 noch extensiv vertieft wurde. Aber da die #14–17 im Eigenverlag ohne Vertrieb erschien und #20 sich mit einem solchen sogar noch viel schlechter absetzen ließ, haben nun dieses Interview und andere aktualisierte Teile der Fortschreibung hier einen (end)gültigen Kontext gefunden. Womit jedoch der in wechselwirkender Kombination von Sounds und Buch entstandene Entitätsrahmen des Erstlings gesprengt wurde. Nach einigem konfliktreich die Deutungshoheit ausfechtenden Hin und Her und Hinaus fiel die Entscheidung schließlich zugunsten eines komplett neuen Nachfolgeprodukts, das die entwickelten Stränge aufnimmt, forterzählt, ergänzt oder korrigiert, ansonsten

aber allseitig erweitert. Nicht zuletzt geht es wie oben gefordert verstärkt auch in die Peripherien: auffächernd aus Karl-Marx-Stadt, zumal mit pseudosorbischer Arroganz, außerdem Dresden und Erfurt sowie endlich auch aus Leipzig, zudem sogar in einem winzigen Schwenk gen Norden. Thematisch wurde ebenfalls erweitert: das erste Kassettenlabel, der Weg der Wandlung von *Rosa Extra* zu *Hard Pop* über die Grenze zwischen Illegalität und Systemeinpassung (oder -aufweitung), Detailliertes zu Film und Post-Punk oder Subjektives zu Post-Punk als elektronischem Pop et cetera. Extrem wichtig war die Hinzuziehung weiblicher Perspektiven, woraus schließlich ein vielstimmiger Block geworden ist, der sich neben den Beitrag zu *Erweiterter OrGasmus* fügt, die schon im ersten Zonic-Spezial mit einem Track, aber nur knapp in den Liner Notes präsent waren. Hätten wir die Klammer sogar gen Underground-Mode aufgemacht, wären auch noch queere Elemente in den Mix geraten, aber darum haben sich schon andere verdient gemacht (ich empfehle trotzdem das Sven Marquardt-Interview in Zonic #14–17, das erste große vor seinem Wahrnehmungshype!).

Von Anfang an klar war hingegen, dass es die Sounds zur Sache nun abtrennt geben muss. Nicht zuletzt sind CDs mittlerweile bald so beliebt bzw. gefragt wie Wachsrollen-Editionen. Dabei geht es in zwei Richtungen: materialisiert auf das Vorzugsmaterial Vinyl und als Datenhaufen mittels Online-Kanäle in die Abspielstationen. Auch für »Spannung. Leistung. Widerstand«, das als Altprodukt ansonsten eben weiter seiner Wertsteigerung ausgesetzt ist, soll es absehbar online eine Zugangsvariante geben. Eine Auswahl der damaligen Tracks gab es ja sowieso schon als LP/CD und sogar Kasette mit dem bündigen Titel »Magnetband« beim Hamburger Label Bureau B, das sich nun auch des elektronischen Ostkrautklangs annimmt, weil einiges von den Kröten Kassetten aus dem Umfeld von *Das Freie Orchester* in neue Zirkulation geht. Ein nicht unbeträchtlicher Teil fand sich zudem auf der Compilation »Ende vom Lied« (Play Loud, 2018), der bisher gelungensten Zusammenstellung quer durch die DDR-Klangspektren von Unten, die zudem illegale wie legalisierte nach ästhetischen Ges(ch)ichtspunkten zusammenführte. Henryk Gericke, der dies vollzog und hier mit einem Text zur Darkwave DDR (bzw. der DDR als Darkwave) präsent ist, führt zudem mit der Reihe »tapetopia – GDR Undergroundstapes 1980–1990« die Ausgrabungen mit Fokus auf Einzelwerke fort. Er ist nicht zuletzt auch Mitheraus-

geber der ultimativen DDR-Punk Compilation »Too Much Future«, die bei Edition Iron Curtain Radio erschien, einer Substruktur des Leipziger Major Labels. In deren Fünfjahrplan nicht nur eine »Darkwave DDR«-Compilation-Serie steht, sondern auch zeitgleich die Veröffentlichung der Triple-LP zum »Magnetizdat DDR«.

Wo sie nicht zuletzt deswegen hingehört, weil sie sich zu Veröffentlichungen fügt, die Subkultur quer durch den sogenannten Ostblock und das blockfreie Jugoslawien vorstellen. Verwiesen sei vor allem auf die Compilation »Notes From The Underground«, den Audiokatalog der gleichnamigen Ausstellung, die in Łódź und Berlin zu sehen war. Die in Kooperation mit dem Projekt Unearthing The Music erschien, das nun auch den Release zum Magnetizdat DDR unterstützt. Dahinter verbirgt sich eine online einzusehende Mixtur aus Archiv und Datenbank, entstanden in einer Netzwerkarbeit, die von Portugal initiiert und koordiniert wird, was offenbart, dass mittlerweile endlich auch eine internationale Wahrnehmung eingesetzt hat. Es gibt also nunmehr Chancen, dem deutsch-deutschen Darstellungsdilemma zu entrinnen, als Teil weltweiter Subkulturaufbereitung. Oder subkulturellen Warenumlaufs. Dass zum Beispiel 2016 das berlinisch-italienische Label Mannequin Records mit der Compilation »Klangfarbe: German Democratic Republic Tape Music 1983–1987« den von Frank Bretschneider bestimmten Karl-Marx-Städter Klangkosmos darstellte und außerdem 2020 in Italien »Behind The Wall« erschien, ist ein erfreulicher Auftakt, selbst wenn letztere de facto ein Bootleg ist, da sich hier die CD-Beilage eines der *Depeche Mode*-Fanszene der DDR (!) gewidmeten Buchs in Vinyl geritzt findet, ohne dass jemand gefragt wurde.

Die vergleichende Internationalisierung gen Ost allerdings ist für Zonic so wieso kennzeichnend, verwiesen sei auf die Zonic-Spezials »Go Ost! Klang – Zeit – Raum. Reisen in die Subkulturzonen Osteuropas«, »Warschauer Punk Pakt. Punk im Ostblock 1977–1989« oder »1984! Block an Block. Subkulturen im Orwell-Jahr« (alle beim Ventil Verlag). Die Reihung mit parallelen Erscheinungen diesseits der Konfliktlinie des Kalten Krieges bietet dabei oft weitaus passendere und interessantere Vergleichswerte, als sich (nur) am Westen zu reiben, wo die Sachen zu vollkommen anderen Bedingungen entstanden.

Worauf sich auch der Titel »Magnetizdat DDR« nicht zuletzt bezieht, nämlich jene widerständige Ostblock-Gegenkulturkette aus Samisdat (Selbstverlag) und Tamisdat (Selbstverlag im Ausland), wobei es im Soundspektrum